

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 67 (1941)

**Heft:** 20

**Rubrik:** Soldaten schreiben und zeichnen uns

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Während dem innern Dienst waren dem vielgeplagten Füsilier Rüdel seine fast noch neuen A-Hosen abhanden gekommen. Dagegen blieben ein Paar ältere Beinkleider liegen, die Rüdel zu lang waren und die vor lauter Fa-denscheinigkeit und Verfärbung einen wirklich traurigen Anblick boten. Der Kp.Kdt., dem Rüdel sein Leid geklagt hatte, beschloß, den Neckereien und Quälereien, denen Füsilier Rüdel ständig ausgesetzt war, ein für alle Mal ein Ende zu bereiten. — Am Abend, die Kompagnie steht zum Abtreten bereit, kündigt der Hauptmann eine sofortige Untersuchung zwecks Aufdeckung des Hosendiebstahls an. Schon wollen die Zugführer mit der Visitation beginnen, als Rüdel aus dem Hintergrunde her-

vorgeschossen kommt, noch halb im Schwung eine Achtungstellung schmettert, daß es ihn fast vornüber schlägt, und meldet: «Herr ... Herr Höiptman, Füsilier Rüdel: Läßt Ihr die anderen lieber lan schpringen, suscht überchumen-i nachhär glych no uf en Grind!» — Der Kp.Kdt., der umsonst ernst zu bleiben versuchte, hat die Aktion abgepfiffen.

Rüdel kam dann später doch noch zu seinen Hosen. Hans

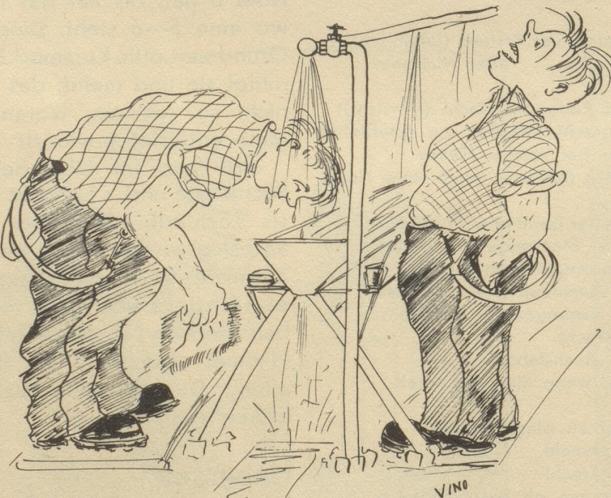
Wir sind zwar gute Kameraden, die Welschen von der ersten Kolonne und wir Deutscheschweizer von der zweiten, aber hänseln müssen wir uns doch ständig. Kürzlich ging der Motorfahrer H. zu den Welschen auf den Parkplatz, um

eine Büchse voll Wasser zu holen. Er fragte in seinem Frangsä federal: «Voulez-vous me donner un goutte d'eau?» Die Welschen grinsten: «Tu as un couteau dans ta poche, camarade, sinon, dis-le tout de suite à ton sergent-major!» Unser H. wurde verlegen und nahm Zuflucht zur Zeichensprache, auf welche die Welschen nach langem Theater reagierten. Endlich bekam H. das Wasser, beguckte es und brummte: «Salauds!» Empörte Gesichter der Welschen, aber H. sagte nochmals mit unschuldsvollem Lächeln, auf den Satz am Boden des Deckels zeigend: «Sale eau, pas pur!» und verschwand, im Bewußtsein, quitt zu sein. Mott. AbisZ

Der Herr Oberst inspiziert die Arbeit der Pioniere. Am nahen Waldrand ruhen einige internierte Polen, denen die warme Frühlingssonne besser zusagt als die Arbeit. Sobald der Herr Oberst erscheint, erheben sie sich und gehen ihrer Arbeit nach. Diese Praxis hatte sich auch ein «Einheimischer» angewöhnt. Der Herr Oberst durchschaut aber dieses Manöver. «Warum sind Sie jetzt ufgstande?» frägt er ihn in väterlicher Art. Der Angesprochene schnellt in Achtungstellung und erwidert: «Herr Oberscht, ich cha dänk nöd de ganz Tag uf em Ranze ligel», worauf sich der Herr Oberst umdrehte und sich grinsend entfernte. Oblt. M.

Das Oel ist auch bei uns rar. Trotzdem war es nötig, den ganzen Wagenpark mit Oel abzureiben. Endlich erschien der Büchsler mit einer vollen Kanne. Als er sah, daß wir mit dem kostbaren Gut nicht gerade sparsam umgingen, rief er verzweifelt: «Herrschaft, spared doch echli, mit em Rescht mues de Chuchitiger no Härdöpfelröschi mache zabis!» Awy

Einer unserer Zugführer ist Sonntagsoffizier für beide Kolonnen, die welsche und die deutschschweizerische. Er kontrolliert in dieser Eigenschaft auch die Wache der «chers compatriotes». Bei dieser Gelegenheit fragt er die Schildwache Nr. zwei: «Où sont vos patrons?» Langes Gesicht des Dätsels, —, endlich die Antwort: «A Lausanne, mon Lieutenant!» Der Sonntagsoffizier stutzt, dann fällt ihm ein, er habe wohl einen Lapsus gemacht, und er verdutzt, ohne ein Wort von den «cartouches» zu sagen. Motrdf. AbisZ



### Morgentoilette

Steigen wir Soldaten aus dem Federbett, dann ist unser erstes: Morgentoilette!

Staub in Zentimetern liegt auf Haar und Augen, daher heißt's mit Seife alles abzulaugen.

Dann ein Schlücklein Wasser in den Hals hinunter, davon wird die Gurgel und der Körper munter.

Hernach preßt man eilig so ein Tuben-Würstchen auf das abgeschaffte Zahnputzpasta-Bürstchen.

Hierauf obsi — absi mit der ganzen Schmiere — nötig ist es wirklich in dem Zahnreviere.

Die verwirrten Haare trennt man mittelst Scheitel, denn auch die Soldaten sind ein wenig eitel.

Lulu

Für Jedermann  
Immer und überall  
**AMER PICON**  
Der gute Aperitif

In einer Theoriestunde fragte ich die Mannschaft prüfend, wie der Bataillonskommandant heisse, und wie der Regiments- und der Brigadekommandant usw. Unvermittelt stelle ich dann die Frage: «Warum sind wir eigentlich im Dienst?» Perplexes Staunen seitens der Mannschaft; dann eine Stimme aus dem Hintergrund: «Dafz d'Buure in Urlaub chönne!»

Oblt.-li-

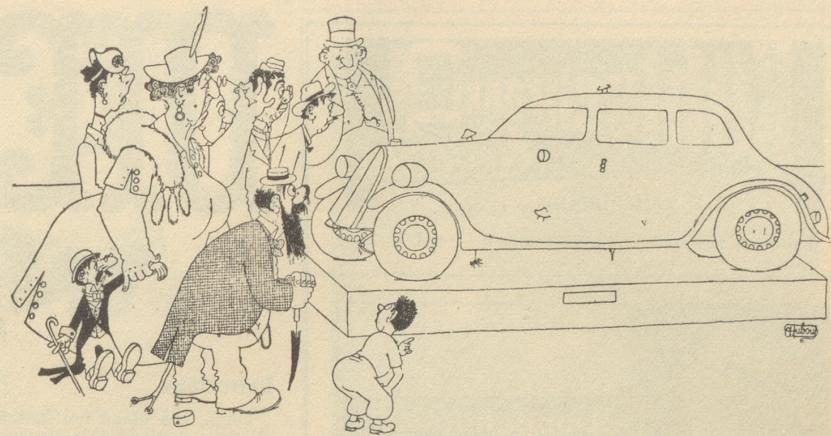
Unsere Kompagnie hat unlängst in einem appenzellischen Miniatur-Dörfli Kantonnemente bezogen. Die spärliche Dorfjugend ist jeweils abends beim Hauptverlesen auf dem Kirchplatz anwesend. Als nun gestern Abend beim Hauptverlesen unser Hauptmann wieder einigen Tadel aussprechen mußte, trat ein nichtschulpflichtiger Bürzel — beide Hände in den Hosentaschen — breit vor den Hauptmann hin und reklamierte zu ihm hinauf: «Warom schimpfscht denn Du jede Obed mit Dyne Soldate, hä?!»

Kari

#### Urlaubsgesuch

Einer unserer braven Sanitätssoldaten schreibt ein Urlaubsgesuch: «Ich muß nach Hause wegen Geburt meiner Frau.»

H. P.



Im Museum: Das war eine Art Vehikel, das sich selbst bewegte, angetrieben durch eine Flüssigkeit, die man Benzin nannte...  
(Ric et Rac, Paris)

Im Gasärnehof heft es vor em Usmarsch no ne chlyneri Inspäktion g-gä. Es isch e chalte Morge gsi, u mi heft chönne vermuete, dafz der eint oder ander Dätu e chli Seelenöl luegt mit z'fuge. Der Lefzg isch d'Front abgspaziert u het jede biaugapflet druf hi. U richtig gseht er eine, wo uf der einte Bruschtsyee Gschwulscht gha het. «Was heit der do?», frogt er dä Dätu. «Der Notizkaländer», seit dä. «Zeiget en

einisch.» U wohl oder übel het dä Mano sy Wäntele müesse für e chnuble. Der Lefzg nimmt dä «Kaländer», dräit sich um, duet ne uf u luegt e Himmhueche wie d'Tuube, we si e Hüenervogu gseh! Wo-n-er's Chöpflie wieder gsänkt u 's Mul abbutzt gha het, git er em Dätu de «Kaländer» ume u meint derzue: «Ig han ech de do es paar Notize usegschrissé, Mano, es het aber no gnue drinnel!» -cke

#### Bei Gliederschmerzen, Rheuma,

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen wirken Juridin-Doppeltabletten hervorragend. Juridin wird auch Sie wieder gesund machen, Ihnen Lebensfreude und Arbeitsfähigkeit geben. Es wirkt in hohem Maße als inneres Antileptikum. Keine Nebenerscheinungen, was neben dem niedrigen Preis ein besonderer Vorteil ist. 40 Tabletten Fr. 2.— In allen Apotheken oder direkt portofrei durch Victoria-Apotheke Zürich 1.



Es brennt, es brennt, des Onkels Schrei  
Ruit noch die Feuerwehr herbei.  
Er schreit, weils Hühnerauge brennt  
Und er das «Lebewohl»\* nicht kennt.

\* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene Hühnerauge-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose Fr. 1.25. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.



Diese formschöne 3/4-Lt.-Exportflasche beziehen Sie vorteilhaft von Ihrem Vertraulieferanten, dem Fachgeschäft.

**Verband  
Landw. Genossenschaften  
der Nordwestschweiz**  
Basel, Früchtehaus Tel. 4 7815

**AUF DER REISE**  
den Nebelspalter  
als fröhlicher Begleiter!



Fruehturne macht nöd immer Freud',  
es isch a mengem z'wider;  
me hät am Morge z'wenig Schnied  
i dene müede Glieder! —  
De Hans macht alles frisch und stramm,  
sogär bim Taktschritt chlopfe:  
Er blybt halt immer uf em Damm  
mit Biohop-Goldtropfe!

Probefl. Fr. 4.75, Orig.-Fl. (9 dl) Fr. 7.—, Kurpackung Fr. 20.—.  
Alleinige Herstellerfirma: Kornhaus-Apotheke, Teufen/App.